№ 4206. Dienstag, 30. April. (Morgen-Ausgabe.) 1867.

Die Danziger Zeitung erscheint täglich zweimal; am Sonntage Morgens und am Montage Abends. — Bestellungen werden in der Expedition (Ketterhagergasse No. 4) und auswärts bei allen Königl. Post-Anstalten angenommen.

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

Preis pro Quartal 1 Thlr. 15 Sgr. Auswärts 1 Thlr. 20 Sgr. Inserate nehmen an: in Berlin: A. Retemeyer, in Leipzig: Eugen Fort, H. Engler in Hamburg, Haasenstein & Vogler, in Frankfurt a. M. Jäger'sche, in Elbing: Neumann-Hartmann's Buchhdlg.

(4. Kl. 7. Ziehungstag am 27. April.) Es fielen 144 Gewinne zu 100 Rt auf Nr. 423 1653 1906 2211 2423 3308 3371 3453 3520 3602 4331 4627 5736 6383 6732 7988 8256 8887 9025 10,311 11,034 11,047 11,172 11,523 12,231 13,328 14,193 14,356 15,582 16,028 16,974 17,644 19,652 21,268 21,651 21,921 22,091 24,058 24,153 24,436 24,612 24,682 25,579 26,137 27,541 27,834 27,937 28,048 30,190 30,718 30,760 32,209 33,129 34,478 34,492 36,479 36,982 38,339 39,713 39,719 39,743 39,822 40,026 40,155 40,804 41,274 41,590 43,288 43,383 43,731 43,890 44,689 45,512 46,215 46,279 46,698 47,213 47,656 47,824 47,876 47,963 49,052 49,256 51,290 51,330 51,513 52,202 52,865 53,758 54,091 54,956 56,629 57,137 57,358 57,931 58,385 58,654 59,126 59,695 61,195 61,648 61,789 61,849 61,866 63,558 63,651 64,994 65,494 65,595 65,683 68,253 69,595 69,648 69,696 69,810 70,531 70,908 71,202 71,771 72,882 72,957 73,695 74,182 75,352 75,810 79,101 79,932 82,632 84,757 85,083 85,553 89,117 89,927 90,018 90,607 90,776 91,117 91,269 91,494 91,975 92,240 92,897 93,585 93,851 94,987.

[Frankreich und das Seerecht.] Die „Ostf.-Ztg." theilt das Anschreiben eines Danziger Correspondenz-Rheders an seine Schiffsinteressenten mit, durch das er die Nichtversicherung gegen Kriegsgefahr motivirt. Derselbe erinnert zunächst daran, daß, nachdem die europäischen Mächte auf dem Pariser Congreß von 1856 über die bekannten 4 Punkte des Seerechts übereingekommen, Amerika seinen Zutritt an die Bedingung geknüpft, daß dem 1. (die Abschaffung der Caperei betreffenden) Punkte hinzugefügt werde: „und soll das Privateigenthum von Unterthanen oder Bürgern eines kriegführenden Staates auf hoher See der Wegnahme durch Kriegsschiffe des andern kriegführenden Theils nicht unterliegen, mit einziger Ausnahme der Kriegscontrebande." Die Annahme dieses Zusatzes, den Frankreich nachdrücklich befürwortete, scheiterte damals an dem Widerspruche Englands. Kurz vor dem Ausbruche des letzten Krieges erklärte nun Italien, daß, wenn vom Feinde Reciprocität geübt würde, es nicht beabsichtige, durch seine Kriegsschiffe feindliche Kauffahrer aufzubringen, in sofern dieselben keine Contrebande führten oder rechtsgiltige Blokaden brächen. Dieser Erklärung der italienischen Regierung folgte eine gleiche Seitens Oesterreichs und Preußens. Der Verfasser des Schreibens glaubt daraus schließen zu können, daß, wenn bei einem etwaigen Kriege die preußische Regierung ihre vorjährige Erklärung wiederholen würde, auch Frankreich zu einer gleichen Erklärung bereit sein werde. — Auch die „Ostf.-Ztg." ist derselben Meinung; sie sagt: „Daß Deutschland bereit sein wird, das Privat-Eigenthum auf See für unantastbar zu erklären, ist selbstverständlich, nicht nur weil ihm sein unmittelbares Interesse dies gebietet, sondern auch weil dies vollständig der traditionellen Politik, welche Preußen in der Frage des Seerechts verfolgt hat, entspricht. Preußen, Oesterreich und Italien haben den Grundsatz der Unantastbarkeit des Privat-Eigenthums zur See im vorjährigen Kriege zuerst in das practische Seerecht eingeführt; sie also werden am wenigsten daran denken können, ihn künftig zu ignoriren. Anders steht es mit Frankreich. Unleugbar würde Frankreich, wenn Deutschland unter den Seemächten keinen Bundesgenossen finden sollte, eben so ein unmittelbares Interesse an der rücksichtslosen Ausbeutung seiner Uebermacht zur See haben, wie umgekehrt Deutschland ein Interesse an der möglichsten Beschränkung dieser Ausbeutung. Dennoch würde der Schluß voreilig sein, daß man Frankreich zutrauen dürfe, daß es sich in dieser Frage von seinem unmittelbaren Interesse leiten lassen werde. Denn wenn schon Preußen durch seine traditionelle Politik auf die möglichst den Forderungen der Humanität entsprechende Gestaltung des Seerechts angewiesen ist, so noch weit mehr Frankreich. Preußen war früher keine Seemacht, und es war einerseits um so natürlicher, andererseits aber auch für die practische Gestaltung des Seerechts so gut wie gleichgiltig, wenn Preußen sich für die liberalste Auslegung resp. Ausbildung des Seerechts interessirte. Frankreich dagegen hat im vorigen Jahrhundert, als die bedeutendste unter den mit England rivalisirenden Seemächten, zuerst die Rechte der Neutralen auf seine Fahne geschrieben, und consequent daran festgehalten. Damit ist Frankreich zur eigentlichen Urheberin der modernen Entwickelung des Seerechts geworden, welche in der Forderung der Unantastbarkeit des Privat-Eigenthums nur die Consequenz aus den „Rechten der Neutralen" gezogen hat. Wollte Frankreich die Forderung der Unantastbarkeit des Privat-Eigenthums zurückweisen, so würde es damit einer der ruhmvollsten Seiten seiner Vergangenheit ins Gesicht schlagen! Daß Frankreich dazu fähig sein sollte, werden wir bezweifeln, so lange noch die Thatsachen einen Zweifel zulassen."

— Aus Süddeutschland wird der „A. Allg. Z." geschrieben: Das neue französische Infanteriegeschütz, welches zunächst mit dem Nimbus des Geheimnisses umhüllt wird, um dann mit um so größerem dramatischen Effect in Scene gesetzt zu werden, kann durch seine Feuerwirkung schwerlich als ein sehr wichtiges Kriegsinstrument erscheinen. Das Rohrkaliber dieses kleinen Geschützes, welches einestheils den Wallbüchsen, Espignolen und Amüsetten, anderntheils den modernen Magazinsgewehren verwandt ist, soll 50 Millimeter betragen, wonach sich zwar annehmen läßt, daß mit Langgeschossen dieses Durchmessers, welche je nach Construction und Material etwa 1 bis 2 Kilogramm wiegen mögen, ein präciser Schuß auf sehr große Distanzen erreicht werden kann. Anderntheils aber ist die eigenthümliche Kraft der Artilleriegeschosse, welche in der Wirkung ihrer Fragmente und Füllung besteht, von einem so leichten Projectil ebensowenig zu erwarten, als irgendeine ausgiebige Kartätschwirkung durch ein so kleines Geschütz erreicht werden kann. Nur durch eine ganz ungewöhnliche Steigerung des Schnellfeuers kann bei einem solchen Instrument eine gewissermaßen artilleristische Wirkung unter Umständen hervorgebracht werden, und eine solche Steigerung scheint in der That durch einen mechanischen Apparat ermöglicht zu sein, der mittelst einer Kurbel getrieben wird und sowohl das Laden als das Abfeuern bewirkt. Hiezu gehört aber eine große Munitionsmenge, welche besondere Transportmittel bedingt, vorausgesetzt, daß die einzelne Patrone wirklich das für erhebliche Massenwirkung erforderliche Gewicht besitze. Nach allem dem kann die neue französische Construction entweder nicht so ungewöhnlich wirksam oder nicht so einfach und leicht anwendbar sein, als man sich im französischen Publikum vorzustellen scheint. In Preußen ist man bekanntlich von dem ausgedehnteren Gebrauch der sogenannten Amüsetten abgekommen.

Hadersleben, 24. April. Die strengeren Maßregeln gegen Landwehrmänner, welche sich bei den Controlversammlungen einzufinden versäumt hatten, nehmen von jetzt an hier ihren Anfang: dieselben sind südwärts transportirt worden, um 2 Monate in der Linie in Dienst zu treten. Die nach Dänemark Geflüchteten werden jetzt nicht mehr angenommen, selbst wenn sie sich nachträglich zur Eidesleistung melden, sondern sie werden nach Dänemark zurückgewiesen. (H. N.)

Schweiz. Bern, 25. April. (Schl. Z.) In den hiesigen officiellen Kreisen wird jetzt nicht mehr geleugnet, daß Frankreich der Schweiz für den Fall eines Krieges mit Deutschland eine Allianz angeboten habe; dieses Anerbieten sei jedoch erst seit der Rückkehr des französischen Gesandten nach Bern vor einigen Tagen erfolgt. Nachdem Bundespräsident Fornerod Hrn. v. Banneville mit aller Entschiedenheit bedeutet habe, die Schweiz werde unter keinen Umständen von ihrer Neutralitätspolitik abgehen, habe dieser Letztere erklärt, Frankreich werde der neutralen Haltung der Schweiz nicht entgegentreten, wenn es sehe, daß man auch die nöthige Kraft entwickele, um sie gegen einen Anprall von deutscher Seite zu vertheidigen, dafür müßte sie aber mindestens 50,000 Mann sofort an die deutsche Grenze werfen.

England. London, 26. April. [Die volle Verantwortlichkeit] für den Krieg, wenn er kommt, — so schreibt heute „Daily-News" — wird auf die Regierung Frankreichs fallen müssen. Der Kaiser rechnete, wenn nicht auf die Niederlage Preußens, so doch auf den Zerfall Deutschlands durch den Bürgerkrieg, und darauf, daß der eine oder andere Besiegte in der äußersten Noth seine Intervention erflehen werde. Er hatte in Italien Krieg für eine Idee geführt und sich mit zwei Provinzen bezahlt gemacht. Jetzt hatte er Deutschland gegenüber „für eine Idee" den Frieden gehalten und erwartete als Bezahlung einen Grenzstreifen und eine Kette Festungen. . . Die Geschichte wird es dem Kaiser nachrühmen, daß er am Schluß eines Krieges, der alle seine Erwartungen getäuscht und in den er sich nur gerade zeitig genug eingemischt hatte, um den deutschen Patriotismus aufzureizen, Graf Bismarcks höfliche aber verneinende Antwort auf eine bescheidene Ersatzforderung ohne Murren hinnahm. . . Wie kommt es aber, daß nach dem Allen plötzlich diese Luxemburger Frage sich erhob, und daß ein Krieg zwischen Frankreich und Deutschland jetzt nur eine Frage von Monaten oder Wochen scheint? . . . Wir müssen es unseren Collegen, die zu den erklärten Bewunderern des Imperialismus gehören, überlassen, diese Inconsequenzen und Widersprüche in ihrer Weise zu erklären. . . .

Frankreich. Paris, 26. April. Das „Memorial Diplomatique" schreibt: Man glaubt in Wiener diplomatischen Kreisen, der Herzog von Gramont habe von Paris die Grundlagen für eine in ige Uebereinstimmung zwischen Frankreich und Oesterreich mitgebracht, um den Eventualitäten zu begegnen, wenn der Krieg unausweichlich wird. Die Wiener „Pr." bemerkt dazu: Uns ist in dieser Richtung nicht das Mindeste bekannt geworden.

Italien. (A. Allg. Z.) Persano soll einen Exminister und mehrere hohe Offiziere zum Duell gefordert haben. Indessen wird versichert, daß Pescetto, um über den Werth des Marinepersonals in Klarheit zu kom en, die Absicht hege, auch Vacca, Albini und andere Officiere unter Prozeß zu stellen.

Rußland und Polen. [Ueber Beschränkung der Zulassung von Arbeitern aus dem Auslande] schreibt man der „Schles. Ztg." aus Westpolen, 22. April: Die häufigen Mittheilungen auswärtiger Blätter über das Elend, dem die in Polen eingewanderten Arbeiter zum großen Theil ausgesetzt sind, und durch das sie oft zur Rückkehr in die Heimath in jämmerlichem Zustande gezwungen werden, scheinen von der Regierung in näheren Betracht gezogen worden zu sein, da ein darauf bezüglicher Ukas ergangen sein soll, nach welchem die Grenzbehörden angewiesen werden, Leuten aus dem Arbeiterstande nur dann den Eintritt in das Königreich Polen zu gestatten, wenn sie durch behördlich legalisirte Contracte von Brodherren oder Arbeitsgebern sich ausweisen können, daß sie wirklich in eine bestimmte Stelle treten und nicht blos hierher kommen, eine solche erst zu suchen. Auf den Contracten muß von diesseitigen betr. Ortsbehörden bescheinigt sein, „daß der Arbeitgeber als zuverlässig bekannt und im Stande ist, mindestens auf ein Jahr den Arbeitsucher auskömmlich beschäftigen zu können." Durch diese von den Behörden controlirte und gewissermaßen garantirte Anordnung wird zugleich dem großen Uebelstande abgeholfen, daß Leute so häufig herüberkommen, die in der Heimath vielleicht nicht gehörig arbeiten wollen und hier ein Eldorado zu finden meinen.

Warschau, 24. April. (Ostf.-Ztg.) Für jedes der 10 Gouvernements, in welche das Königreich Polen nach der neuen Eintheilung zerfällt, ist ein eigenes Gubernial-Amtsblatt unter dem russischen Titel „Gubernskija Wiedomosti" (Gubernial-Nachrichten) gegründet worden, dessen Publikationen in russischer und polnischer Sprache erscheinen. Die Regierung hofft, auf diese Weise die fremde Sprache allmählig einzubürgern. — Anfangs künftigen Monats wird hier der Minister des öffentlichen Unterrichts, Gr. Tolstoi, aus Petersburg erwartet. Wie es heißt, hat er den Auftrag, die Umwandlung der hiesigen Hochschule in eine slawische Universität zu bewirken. — Den vielen neuerdings im Königreich Polen eingeführten Reformen schließt sich auch die so eben erfolgte Aufhebung der hier bisher bestandenen Münze an, welche Geldstücke mit dem polnischen Adler inmitten des russischen prägte. Die in Polen cursirenden Geldstücke sollen künftig nur den russischen Adler tragen und in Petersburg geprägt werden. — Auch das hiesige überaus lästige Paß-System soll aufgehoben und durch das russische ersetzt werden. Der Reiseverkehr wird dadurch eine erhebliche Erleichterung erfahren.

Amerika. Die Verluste der Nordamerikanischen Armee (der Nordstaaten) im Verlauf des ganzen Krieges gegen die Südstaaten betragen nach amtlichen Feststellungen: 28),739 Offiziere und Mannschaften. Davon sind gestorben in der Schlacht und an Wunden: 5221 Offiziere und 90,886 Mann, mithin circa 1/3, an Krankheiten und durch andere Unglücksfälle 2521 Offiziere und 182,329 Mann, also 2/3. Während nach dem Etat auf 25 Mann 1 Offizier kam, kommt bei den Verlusten 1 Offizier auf 18 Mann. Namentlich waren bei den farbigen Regimentern die Verluste der Mannschaften in Folge von Krankheiten übergroß (1/7 der Effectivstärke), während sie bei den übrigen Regimentern nur 1/17 betrug. Bekanntlich erreichten die Desertionen in der Nordamerikanischen Armee eine colossale Höhe, waren aber in der regulären Armee und in der Armee der Freiwilligen außerordentlich verschieden. Von den Geworbenen der eigentlichen Armee desertirte 1/4 bis 1/3, von den Freiwilligen nur 1/16.

Vermischtes.

Berlin. Nachdem auch die neueste Spur der Mörder Cornys resultatlos verfolgt worden ist, dürften die Untersuchungsacten zur Reposition gelangen.

— Aus Genua, den 21. April, schreibt man der „A. Z.": Vor drei Tagen schwebte Spezia in einer entsetzlichen Gefahr und Alles flüchtete vor dem Schreckensruf: „Es brennt in Sta. Maria!" — so heißt das große Pulvermagazin von Spezia. Das Feuer hatte bereits auf der nördlichen Seite ziemlich weit um sich gegriffen und näherte sich der Plattform, wo in den Magazinen gegen 300 Tonnen Pulver und eine Unmasse von Patronen aller Art aufgehäuft waren. In diesem Augenblicke gab man Alles verloren, nur ein paar hundert Matrosen waren von den Schiffen herbeigeeilt und arbeiteten unter ihren Offizieren mit eben so viel Kühnheit als Eifer. Mehr als 200 Fässer Pulver wurden in das Meer geworfen oder versenkt, die Pumpen arbeiteten mit aller Kraft und doch hing es an einem Haar, daß selbst die einzige Wand ergriffen ward, welche das Feuer noch vom Pulver trennte. Mit übermenschlicher Anstrengung wurde diese entsetzliche Gefahr beseitigt, leider aber haben mehrere von den braven Seeleuten bedeutende Verletzungen davon getragen.

— [Livingstone.] Die Engl. Corr. vom 24. d. berichtet: Der Präsident der geographischen Gesellschaft theilt in einem heute veröffentlichten Briefe mit, daß nach brieflichen Nachrichten aus Zanzibar (elf Tage später als die letzten Briefe datirt) der Sultan von dem Gouverneur von Quiloa in Kenntniß gesetzt wurde, daß eine Anzahl Handelsleute aus dem Innern zurückgekehrt sei. Nach Aussage derselben war am oberen Nyassa und speziell in Maksura, zehn Meilen von dem angeblichen Schauplatze des traurigen Ereignisses, gegen Ende November, also zwei Monate nach dem Datum, das für Livingstones Tod angegeben wird, nichts von einem Unfalle, der den Reisenden betroffen hätte, bekannt geworden. Sir Roderick Murchison glaubt trotz der Befürchtungen, die Dr. Kirk in Zanzibar bei Uebersendung dieser Nachrichten äußert, an der gleich anfangs von ihm ausgesprochenen Hoffnung festhalten zu dürfen, daß die ganze Sache nur auf einem Lügengewebe der Johanna-Eingeborenen beruhe. Die geographische Gesellschaft geht mit dem Plane um, eine Expedition nach dem Nyassa abzusenden und an Ort und Stelle Erkundigungen einzuziehen, die das Schicksal des großen Reisenden unumstößlich feststellen. Mr. Young, der mehrjährige Begleiter Livingstone's und Führer des kleinen Dampfers „Pioneer", der auf früheren Reisen mitgeführt wurde, ist ausersehen, an der Spitze dieser Nachforschungs-Expedition mit einem eisernen, zerlegbaren Boote nach dem Cap zu gehen und von dort aus nach dem Flusse Zambesi weiterbefördert zu werden. Sir Roderich Murchison hofft durch diese Unternehmung, die nach seiner Ansicht ohne großen Kostenaufwand bestritten werden könnte, in wenigen Monaten die Ungewißheit über das Verbleiben des Afrika-Reisenden zu zerstreuen. Schon haben sich einige 20 tüchtige Männer zur freiwilligen Theilnahme an dem Zuge gemeldet.

Schiffs-Nachrichten.

Abgegangen nach Danzig: Von Liverpool, 23. April: Königin Elisabeth Louise, Ganz; — von Bordeaux, 23. April: Ménagère, Lavallée.

Angekommen von Danzig: In Grangemouth, 21. April: Johanna, Luther; — In London, 25. April: Norfolk (SD.), Farndale.

Rönne (Bornholm), 23. April. Das Dampfschiff „Irwell" wurde gestern Abend durch das Copenhagener Taucherschiff nach viertägiger schwerer Arbeit vom Grunde ab und hier in den Hafen gebracht. Das Schiff ist sehr rampenirt, so daß es 2 Dampfpumpen kaum über Wasser halten können, und wird, sobald es das Wasser zuläßt, nach Copenhagen zur Reparatur gebracht werden.

Familien-Nachrichten.

Verlobungen: Frl. Malwine Doering mit Herrn Prediger Philipp Pichier (Lingwarowen—Gerdauen).

Traunngen: Herr Dr. Louis Schwidop mit Frl. Olga Lucka (Königsberg).

Geburten: Ein Sohn: Herrn A. G. Zander, Herrn C. H. Paetz (Königsberg). — Eine Tochter: Herrn Thomas (Langheim).

Verantwortlicher Redacteur: H. Rickert in Danzig.

Nothwendiger Verkauf.

Königl. Kreis-Gericht zu Conitz.

Conitz, den 16. April 1867.

Die den **Ludwig Bethge'**schen Eheleuten gehörig gewesenen, dem Rentier **v. Wrichen** adjudicirten Grundstücke

Kossabude Nr. 8, abgeschätzt auf 9600 Rt.
Kossabude Nr. 13, abgeschätzt auf 6270 Rt.,
Kossabude Nr. 14, abgeschätzt auf 9570 Rt.,

zufolge der nebst Hypothekenschein und Bedingungen in der Registratur einzusehenden Taxe sollen am

11. November 1867,
Vormittags

an ordentlicher Gerichtsstelle resubhastirt werden. (1064)

Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben ihre Ansprüche bei dem Subhastations-Gerichte anzumelden.

Bekanntmachung.

Zufolge Verfügung vom heutigen Tage ist heute in das hier geführte Gesellschafts-Register bei Nr. 9 eingetragen worden, daß

der Rabbiner Dr. **Isaac Braun** zu Pr. Stargardt und
der Kaufmann **Carl August Hochschulz** zu Neustadt,

aus der Handelsgesellschaft **Goldfarb & Compl.** ausgeschieden sind.

Pr. Stargardt, den 17. April 1867.

Königl. Kreis-Gericht.

(1065) 1. Abtheilung.

Bekanntmachung.

Zufolge Verfügung vom 25. April 1867 ist am 26. April d. J. in unser Procurenregister unter Nr. 6 eingetragen, daß der Kaufmann **Heinrich Bieber** in Schwetz als Inhaber der daselbst unter der Firma

Heinrich Bieber

bestehenden Handelsniederlassung, Firmen-Register Nr. 13, den **Jacob Bieber** hierselbst ermächtigt hat, die vorbenannte Firma per procura zu zeichnen.

Schwetz, den 25. April 1867.

Königl. Kreis-Gericht.

(1066) 1. Abtheilung.

In dem Concurse über das Vermögen des Kaufmanns **A. Mannheim** zu Graudenz ist zur Verhandlung und Beschlußfassung über einen Accord ein neuer Termin auf

den 16. Mai 1867,
Vormittags 10 Uhr,

vor dem unterzeichneten Commissar im Terminszimmer No. 17 anberaumt worden. Die Betheiligten werden hiervon mit dem Bemerken in Kenntniß gesetzt, daß alle festgestellten Forderungen der Concursgläubiger, soweit für dieselben weder ein Vorrecht, noch ein Hypothekenrecht, Pfandrecht oder anderes Absonderungsrecht in Anspruch genommen wird, zur Theilnahme an der Beschlußfassung über den Accord berechtigen. (1067)

Graudenz, den 15. April 1867.

Königl. Kreis-Gericht.

Der Commissar des Concurses.

Nernst.

Auction

in Leba über Schiffsinventar 2c.

Für Rechnung der betreffenden Assecuradeurs soll am

Montag, den 13. Mai cr.,

und an den folgenden Tagen von Vormittags 8 Uhr ab,

das in gutem Zustande geborgene Inventar und die Takelage der am 5. April cr vor Leba gestrandeten, nicht kufförmig gebauten holländischen Schooner-Schiffe „Elizabeth und Christina" — 114 Lasten — und „Willem" — 75 Lasten — bestehend in 47 Stück sehr gut erhaltenen Segeln, 2 Warpankern, Ankerketten, Marschschot, sowie andern dünnen Ketten, Tauwerk, Blöcken, 2 in gutem Zustande befindlichen Schiffsbooten, so wie anderen Gegenständen öffentlich, meistbietend gegen sofortige baare Zahlung in dem Speicher des Unterzeichneten verkauft werden. — (1079)

Leba, im April 1867.

Julius Zuchors.

Amtliche Listen u. Gewinngelder | sende sofort nach Entscheidung.

Am 13. Mai d. J. Gewinnziehung 1. Cl. K. Pr. Hannov. Lotterie. Original-Loose zum Planpreise: 1/1 à 4 Rt. 10 Sgr., 1/2 à 2 Rt. 5 Sgr., 1/4 à 1 Rt. 2½ Sgr., sowie zur **Haupt- u. Schluß-Ziehung** letzter Classe Kgl. Pr. Osnabrücker-Lotterie, Ziehung v. **20. Mai bis 1. Juni** d. J., 1/1 à 16 Rt. 7½ Sgr., 1/2 à 8 Rt. 4 Sgr. empfiehlt die **Königl. Haupt-Collection** von **A Molling** in Hannover.

Versendung der

Karlsbader

natürlichen Mineralwässer.

Die nicht selten an das Wunderbare grenzende Heilkraft des Mineralwassers von Karlsbad ist zu bekannt, als daß es noch nöthig wäre, selbes anzupreisen. Es ist dies eine durch die Erfahrung mehrerer Jahrhunderte erwiesene Thatsache. Bei welchen Krankheitsfällen dieses anzuwenden, oder wo nach ärztlichem Ausdruck **„Karlsbad angezeigt sei,"** wurde in einer eigenen Broschüre, von Herrn Dr. Mannl verfaßt, bündig dargethan. Dieselbe steht Jedem auf Verlangen **gratis** und **franco** zur Verfügung. Versendbar sind alle Quellen von Karlsbad, jedoch werden der Mühlbrunn, Schloßbrunn und Sprudel in ganzen und halben Flaschen am stärksten versendet. Alle Bestellungen auf **Mineralwasser, Sprudelsalz, Sprudelseife** werden pünktlichst effektuirt durch die Depots in jeder größeren Stadt und direkt durch die **Brunnen-Versendungsdirektion Heinrich Mattoni in Karlsbad** (Böhmen). (9985)

Preussische

Lebens-Versicherungs-Actien-Gesellschaft

versichert Capitalien, zahlbar im Falle des Todes und bei Verwundung im Kriege.
Prämie für **Combattanten 10%**, für **Nicht-Combattanten 5%**. Näheres im **Vorstandsbureau Friedrichs-Strasse No. 101 Berlin** und bei allen **General-Agenturen der Gesellschaft.**

Der Vorstand.

(1034) **Dr. Otto Hübner**, Justiz-Rath **G. Wolff**, Kreisrichter a. D. **H. Geysmer.**



Die Kunststein-Fabrik

von

E. R. Krüger,

Altstädt. Graben 7—10,

empfiehlt Treppenstufen, Röhren zu Wasserleitungen in allen Dimensionen, Brunnensteine, Pferde- und Kuhkrippen, Schweinetröge, so wie Vasen und Garten-Figuren. Nicht vorhandene Gegenstände werden auf Bestellung angefertigt. (8744)



VERDAUUNGS-PASTILLEN
AUS LACTAS SODAE UND MAGNESIA
VON BURIN DU BUISSON

Pharmaceut erster Klasse, Laureat der kais. Akademie der Medicin in Paris.

Dieses ausgezeichnete Heilmittel wird von den ersten Pariser Aerzten gegen Störungen der Verdauungs-Funktionen des Magens und der Eingeweide angeschrieben. Es wirkt erfolgreich gegen Gastritis, Gastralgie, langwierige oder schmerzhafte Verdauung, aufsteigende Gase; gegen Anschwellung des Magens und der Eingeweide; gegen Erbrechen nach eingenommener Mahlzeit, Verdauungsmangel, Abmagerung, Bleichsucht, wie gegen Leber- und Nierenübel.

Niederlage in Danzig bei **Suffert**, Apotheker, Langgasse 73. (6386)

Anerkannt werthvolle populäre Werke.

In **Carl Heymann's** Verlag **(A. E. Wagner)** in Berlin erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

Der Haussecretair für den Preuß. Staat, von **E. A. W. Schmalz,** 17. Auflage, gr. 8. broch. 2 Rt.

Der Rechenmeister, oder die Kunst in 30 Stunden alle arithmetischen Aufgaben schnell und sicher lösen zu lernen von **E. D. Braesicke,** 11. Aufl. 8. br. 1⅓ Rt.

Der Wunderbau des Weltalls. Populaire Astronomie von Prof. **v. Maedler.** Mit Atlas und dem Portrait des Verfasser. 6. Aufl. 8. eleg. broch. 2⅔ Rt. (1020)

Höchst interessante und zeitgemäße Werke!

In **Carl Heymann's Verlag (A. E. Wagner) in Berlin** erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

Staatsalmanach für das Königreich Preußen, als Ergänzung zum **Preuß. Staatskalender** auf dem Gebiete der Statistik, Geographie und innern Verwaltung vom Polizeirath **Niederstetter.** 8. geh. 22½ Sgr.

Fr. v. Rönne's, ehemaligen Gesandten in der nordamerikanischen Union, Leben und seine Denkschriften über die Verfassung der vereinigten Staaten. 8. geh. 22½ Sgr.

Geschichte der Vereinigten Staaten von Amerika von Professor **K. F. Neumann.** 3 Bände gr. 8. eleg. broch. 9 Rt.

Geschichte der deutschen Bundesverhältnisse und **Einheitsbestrebungen** von 1806—56 von Prof. **E. v. Kaltenborn.** 2 Bände gr. 8. broch. 1⅓ Rt.

Schlössing's Unterrichtsbriefe

für das Selbststudium des Französischen und Englischen.

Jeder Cursus in 50 wöchentl. Lect. a $2^1/_2$ Sgr. — Vollständig 4 Thlr. — Beide Sprachen zus. 7 Thlr. — 4 Probebr. 5 Sgr. (Briefm.)

Grammatik, Conversation, Correspondenz, Buchhaltung etc. nach anerkannter, leicht fasslicher Methode, unter Zugrundlegung eines der Nationalliteratur jeder Sprache entnommenen unterhaltenden Romans lehrend. — Man pränumerirt bei **F. H. Schlössing** in **Berlin.** Neue Friedrichstrasse 52—54, wie bei allen Buchhandlungen. (9184

Gewinne von fl. 200,000.

fl. 100,000, 50,000, 20,000, 15,000,
fl. 12,000, 10,000 2c.

enthält die von der Königlich Preuß. Regierung genehmigte 152. Frankfurter Stadt-Lotterie.

Ziehung erster Klasse am 5. und 6. Juni 1867.

Loose für die erste Klasse kosten:	Loose, für alle 6 Klassen giltig, kosten:
1 ganzes Loos Thlr. 3. 13 Sgr.	1 ganzes Loos Thlr. 51. 13 Sgr.
½ „ „ 1. 22 „	½ „ „ 25. 22 „
¼ „ „ — 26 „	¼ „ „ 12. 26 „
	⅛ „ „ 6. 13 „

Loose für obige Ziehungen empfehlen gegen Einsendung oder gegen Nachnahme des Betrages

Die Haupt-Collecteurs Gebrüder **Stiebel,**

(726) **Fahrgasse 144 in Frankfurt a. M.**

Pläne und Listen gratis.

Durch **L. Saunier's** Buchhandlung in Danzig ist zu beziehen:



Die Herren Empfänger von Gütern per Dampfschiff **„Irwell"**, Capt. J. Forth, von Hull nach Danzig bestimmt, welches am 14. dss. bei Rönne auf Bornholm strandete, und wo jetzt die Waaren größtentheils geborgen sind, können darüber die nöthige Auskunft erhalten, wenn sie sich an Consul Ad. Rasch das. wenden. (1030)

Referenz: Herren **F. Boehm & Co.**, Danzig.

Nur 3 Thlr. Pr. Crt.

kostet ein halbes, **6 Thlr.** ein ganzes Original-Loos (nicht mit den verbotenen Promessen zu vergleichen), der vom Staate genehmigten und garantirten großen

Staats-Gewinn-Verloosung,

deren Ziehung **am 15. und 16. Mai d. J.** stattfindet und worin **nur Gewinne** gezogen werden und zwar zum Betrage von

2,222,100 Mark.

Darunter Haupttreffer:
225,000, 125,000, 100,000, 50,000, 30,000, 20,000, 2 a 15,000, 2 a 12,000, 2 a 10,000, 2 a 8000, 3 a 6000, 3 a 5000, 4 a 4000, 10 a 3000, 60 a 2000, 6 a 1500, 4 a 1200, 106 a 1000, 106 a 500, 300, 200 Ct. Mrk. 2c. 2c.

Frankirte Aufträge von Rimessen begleitet oder mittelst Postvorschuß, selbst nach den entferntesten Gegenden werden prompt und verschwiegen ausgeführt und sende die amtlichen Listen sowie Gewinngelder sofort nach der Ziehung zu.

Man wende sich direct an

A. Goldfarb,

(770) Staatseffecten-Handlung in Hamburg.

Getreidesäcke

empfehle in beliebigen Quantitäten zu billigen Preisen.

George Grübnau, Langebrücke.

Auction

mit Apfelsinen.

Freitag, den 3. Mai,
Nachmittags 3 Uhr,

werden die unterzeichneten Mäkler im **Steinkater Speicher, in der Hopfengasse** (in der Nähe des Bahnhofs) in öffentlicher Auction

200 Kisten beste Messinaer Apfelsinen

in **Original-Packung** an den Meistbietenden verkaufen. (1105)

Mellien. Joel.

Dampfboot Vorwärts

Danzig — Tiegenhof — Elbing

regelmäßig jeden Mittwoch und Sonnabend morgens 6 Uhr.

Güter-Expedition auf dem Fuchshofe, vor der grünen Brücke.

(1106) **Franz Evers.**

Die Dampf-Färberei

von

Wilhelm Falk

empfiehlt sich zum Auffärben aller Stoffe. **Färberei** à ressort für werthvolle seidene Roben und neue verl. Stoffe wie neu, Assoupliren, Wiederherstellung des aufgefärbten Seidenstoffes in seiner ursprünglichen Weiche und Elasticität.

Seidene, halbseidene Zeuge, Blonden, Fransen, Crepe de Chine-Tücher werden in einem prachtvollen Blau und Pensée wie neu gefärbt. Wollene, halbwollene Stoffe in allen Farben, als: Sopha-, Stuhlbezüge, Gardinen, Portiere, Doubelstoffe, Tuch, Lama werden in einem schönen Schwarz, Braun und dem modernen Pencé gefärbt, jedoch wenn es die Grundfarbe erlaubt.

Seidene, wollene, Kattun, Jaconett-, Mousseline-Roben werden in allen Farben bedruckt, wovon wieder neue Muster zur Ansicht liegen. Herren-Ueberzieher, Beinkleider, so wie Damenkleider, werden auch unzertrennt in allen Farben gefärbt.

Schnell-Wasch-Anstalt von Wilh. Falk.

Gardinen, Teppiche, Tischdecken, Herren-Ueberzieher, Beinkleider, ganz und zertrennt, echte gestickte Tüllkleider, Wollen- und Barège-Kleider werden nach dem Waschen gepreßt und dekatirt. Für werthvolle Stoffe leiste ich Garantie. (9090)

Breitggasse 14, nahe dem Breitenthor, neben der Elephanten-Apotheke.

Bad Reinrz,

Grafschaft Glatz, Preuß. Schlesien.

Von Breslau 13, Frankenstein 6, Nachod 3 Meilen. 3 mal Post täglich nach allen Seiten. Telegraphenamt. — Eröffnung: 15. Mai, Schluß Ende September.

Kurmittel: Mineral- und jodhaltige Eisen-Mineral-Moor-Bäder, 2 Trinkquellen, ein Natronsäuerling und eine Stahlquelle, Ziegenmolken, Eselinnenmilch.

Krankheiten: Chronisch-katarrhalische Affectionen der Brust- und Unterleibsschleim-Häute-Beginn, chronisch-atonischer Tuberkulose, Blut-Armuth-Entmischung und Bleichsucht; weibliche Entwickelungskrankheiten, nervöse Schwäche und Reizbarkeit, Nervenleiden, Scropheln, allgemeine Schwächezustände, exsudative Gicht, Syphiliden.

Bade-Aerzte: Dr. Dr. Berg, Drescher.

Auskunft geben: Magistrat und Inspection. (233)

Eine eiserne Speicher-Winde wird zu kaufen gesucht und etwaige Offerten franco erbeten.

Lindner & Co.

(1084) in Graudenz.

Ein junges gebildetes Mädchen wünscht eine Stelle als Hilfe der Hausfrau auf dem Lande anzunehmen.

Adressen bittet man unter Chiffre 1104 in der Expedition d. Ztg. abzugeben.

Zur selbstständigen Bewirthschaftung eines Gutes unweit Stettin wird ein sicherer Inspector mit 4—500 Thlr. Jahrgehalt u. fr. Station (oder Deputat, falls verheirathet), verlangt. Näh. Ausk. ertheilt im Auftrage das landwirthschaftl. Bureau von **J. A. Götsch** in **Berlin,** Lindenstraße 89. (1032)

Für ein größeres Gut bei Marienburg wird eine ältere gebildete Dame gesucht, die im Stande ist, die Hausfrau zu vertreten und der Haushaltung in jeder Beziehung vorzustehen. Franco-Offerten nimmt die Expedition dieser Zeitung unter No. 1011 entgegen. Der Eintritt kann sofort erfolgen.

Ein Lehrling, welcher die nöthigen Schulkenntnisse besitzt, der polnischen Sprache mächtig, findet sofort in meinem Geschäft Aufnahme.

A. Fürstenwalde

(1070) in Dirschau.

Das Ladenlocal Breitgasse No. 134, zu jedem Geschäft passend, ist von October ab zu vermiethen. Näheres daselbst. (1101)

Gelegenheitsgedichte aller Art fertigt **Rudolf Deutler,** dritter Damm No. 13.

Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.